

# Pfründersuppe aus dem Kessel zum Jubiläum

Spontane Techniker und fränkische Überraschung bei den Feierlichkeiten von Spitalkirche und Hospitalstiftung

VON CHRISTINE BERGER

**BAD WINDSHEIM** – Ob sich der Windsheimer Bürger Konrad Förster über die Aufmerksamkeit um seine Person gefreut oder er sich in Demut zurückgezogen hätte, konnte Dr. Andrea Thurnwald, die Leiterin des Museums Kirche in Franken beim doppelten Geburtstagsfest von Hospitalstiftung und Spitalkirche – 700 und 600 Jahre – am gestrigen Sonntag nicht beantworten. Sicher war sie sich aber, dass dem Wohltäter „das Werden und Wachsen seiner Stiftung“ gefallen hätte. Viele helfende Hände trugen zum Gelingen eines Festtages bei, der von entspannter Atmosphäre, spontanen Technikern und einer fränkischen Überraschung geprägt war.

Als gestern Morgen klar war, dass die Übertragung des Festgottesdienstes aus der Spitalkirche in den Garten der Hospitalstiftung durch den Sonnenschein beeinträchtigt werden würde, bauten die Techniker kurzerhand um. Statt im Garten kamen Bewohner und Angehörige im Saal des Pflegeheims zusammen, um den Worten von Dekanin Karin Hüttel zu folgen. Bei der anschließenden Eröffnung des Spittelfestes wünschte sich Bad Windsheims Bürgermeister Bernhard Kisch, den Begriff der Pflege nicht nur auf die körperlichen Bedürfnisse zu begrenzen, sondern die Seele mit einzubinden. Es gehe bei der Pflege nicht nur um die damit verbundenen Kosten, sieht er in ihr vielmehr eine Zukunftsfrage. Den Windsheimern, die sich für die Hospitalstiftung und für ihre Mitmenschen einsetzen, sprach er seinen Dank aus.

Diesen wiederholte er in seinem Grußwort anlässlich der Eröffnung der Jubiläumsausstellung in der Spitalkirche. Nicht nur den qualifizierten Pflegekräften gehörte seine Anerkennung, sondern außerdem Menschen, die ihren Mitmenschen Zeit schenken.

## Schatz trägt Gedicht vor

Zunächst aber hatte Erika Schatz, Mitarbeiterin der Hospitalstiftung und Stadtführerin in Bad Windsheim, den Überraschungseffekt auf ihrer Seite. Nach Jessica Leßmann, der Einrichtungsleiterin der Hospitalstiftung, ergriff sie bei der Spittelfest-Eröffnung in historischem Gewand das Wort und präsentierte ein eigens zu diesem Anlass verfasstes Gedicht



Erika Schatz und Wilhelm Eder schöpfen ungeachtet der Temperaturen viele Kelvin heißer Suppe in die Teller der Festbesucher.  
Foto: Christine Berger

in fränkischer Mundart. Vor allen Dingen die Motivation des Stifters Konrad Förster, Kranken, Schwachen und älteren Menschen zu helfen, würdigte Erika Schatz in Versform, ehe sie mit Wilhelm Eder die Besucher des Spittelfestes stilecht mit Pfründersuppe versorgte. Alles, was der mittelalterliche Garten hergab, darunter Rüben, Topinambur, Sellerie und Pastinaken köchelte im Schlacktkessel.

Die Ernährung der Kranken und Pfründner im mittelalterlichen Spital ist eine von vielen Facetten, die die Jubiläumsausstellung aufgreift. „Erstaunlich viele Parallelen konnten gefunden werden“, erzählte Projektleiterin Claudia Berwind von den Arbeiten im Vorfeld. „Die Gründung war ein Werk der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit“, wird wie berichtet im Museum Kirche in Franken ein Bogen gespannt von Konrad Förster bis hin zu den Mitarbeitern des heutigen Pflegeheims. Die stellvertretende Bezirksstadtspräsidentin Christa Naab

„Die Gründung war ein Werk der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit.“

Projektleiterin Claudia Berwind

bescheinigte den Historikerinnen, „ein lebendiges Bild dieser Zeit“ zu zeigen. Dekanin Karin Hüttel freute sich über die Anregungen, die immer wieder von den Ausstellungen in der Spitalkirche ausgehen. Für musikalische Akzente sorgte während der Eröffnung Kirchenmusikdirektorin Luise Limpert, die der Steinmeyer-Orgel der Spitalkirche aus dem Jahr 1888 ein buntes Potpourri an Tönen entlockte.

Am Nachmittag übernahmen die Stadtkapelle und der Spielmanns- und Fanfarenzug die musikalische Begleitung des Spittelfestes. Geselligkeit und Austausch standen im Mittelpunkt. Mit von der Partie war auch ein Verkaufstisch mit verschiedenen Produkten, die wie berichtet aus Anlass des Doppeljubiläums kreiert wurden. Ergänzt wurden diese ganz neu durch einen Badezusatz, der auf Windsheimer Sole basiert. Apotheker Dr. Philipp Hohnstein hat diesen entwickelt, der Erlös kommt dem Förderverein Spitalkirche zugute. Weitere Bilder von den Feierlichkeiten zu den Jubiläen der Hospitalstiftung und der Spitalkirche finden Sie auf Seite 5.